Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 21 (1928)
Heft: [2]: Schüler

Rubrik: Das Bauernhaus

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

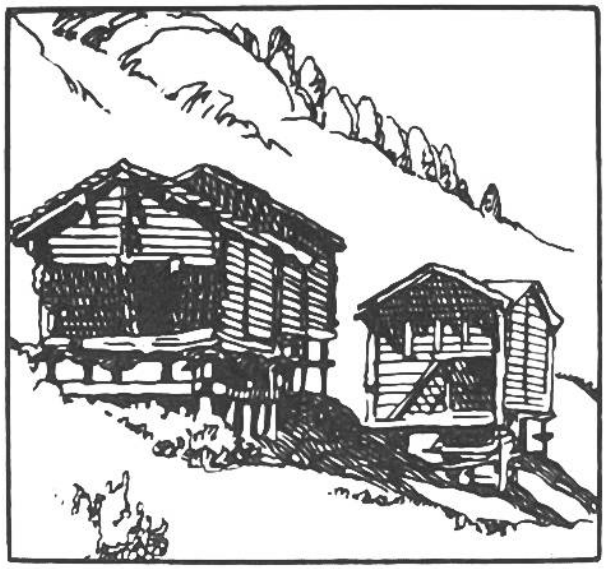
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

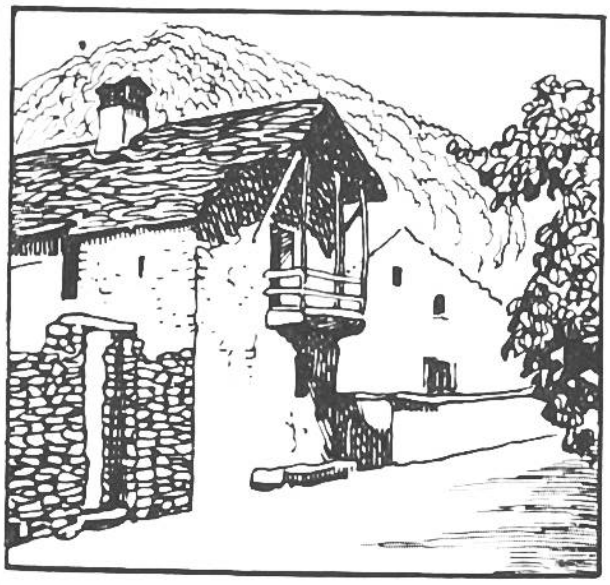
Das Bauernhaus.



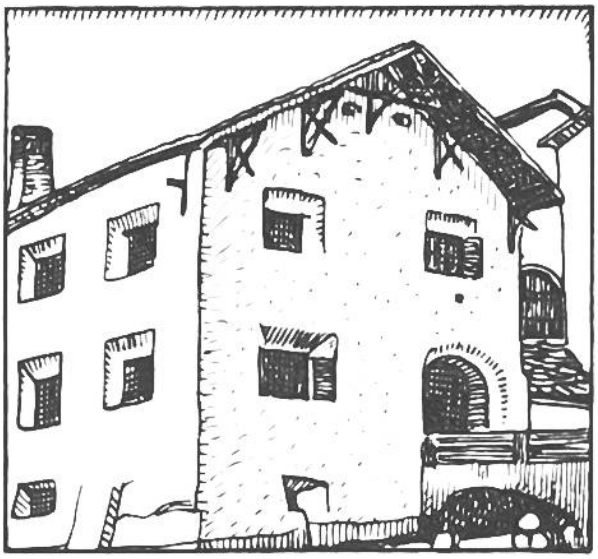
Wandhütte aus Holz in Zermatt.

Das schweizerische Bauernhaus ist seiner Schönheit und mannigfaltigen Gestaltung wegen allbekannt. Es besitzt aber nicht nur malerischen Reiz, sondern es hat zugleich einen hohen kulturhistorischen Wert. Die überlieferte, alte, heimische Baukunst ist der Ausdruck einer alten Wohnkultur. Aus ihr können die Anfänge der menschlichen Behausung abgeleitet werden; sie bringt die Rasseneigentümlichkeiten im Wohnwesen der verschiedenen Völkerstämme, die einst unser Land besiedelten, zum Ausdruck; sie zeigt, wie der Mensch sein Obdach dem Gelände angepaßt, wie er unter Verwertung der Bodenerzeugnisse Schutz gegen Witterungseinflüsse schuf. Es zeigt, wie der Mensch einst ganz mit der Scholle verbunden war und wie er deren Produkte verwertete.

Zu unterscheiden sind zwei Hauptgruppen: das Haus des Gebirges und dasjenige der Ebene. Die Grundform des



Steinhaus im Tessin.

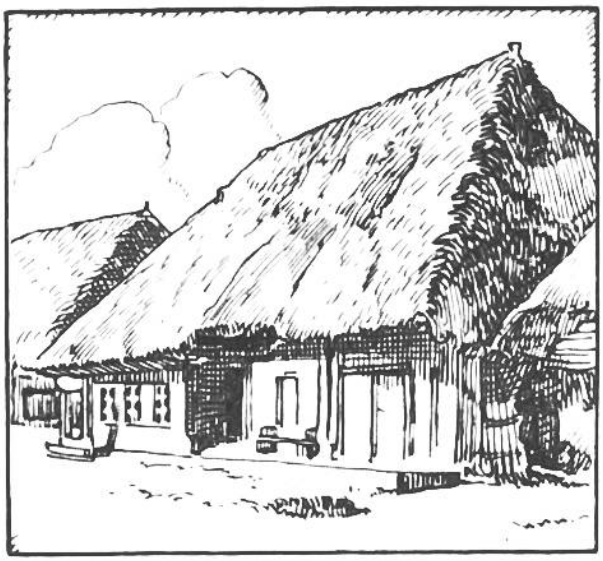


Engadiner Haus, rätoroman. Bauart.

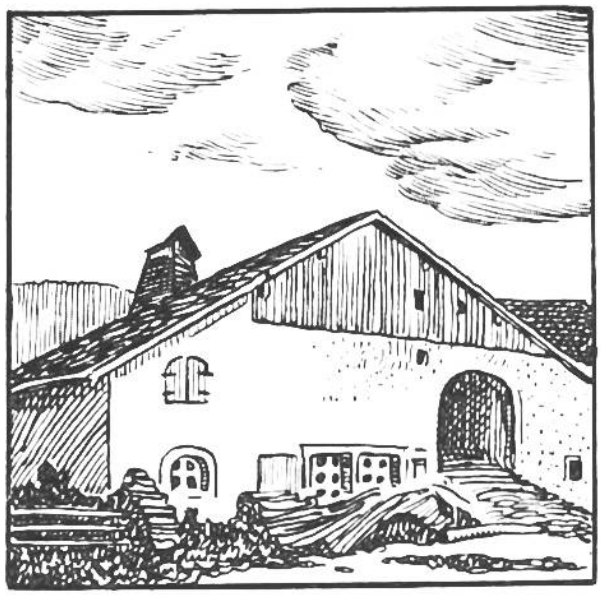
Haus in Berlingen (Thurgau), fränkische Bauart.

Berghauses ist die kubische Wandhütte, die in den germanisch besiedelten Alpen im Blockbau, in Holz, in den romanischen Landesteilen dagegen in Stein erstellt ist. Eine bedeutende Ausdehnung hat diese Hütte im Engadin, in der rätoromanischen Bauart, sowie im Jura, im keltoromanischen Hause, erfahren. Während im allgemeinen in den Alpen Wohnhaus, Stall und Scheune getrennt in Sondergebäuden untergebracht sind, sind sie in diesen beiden letzten Bauarten unter einem Dache vereint; es sind dies Einheitshäuser.

Das Haus des Flachlandes ist aus der Dachhütte hervorgegangen, einem Baukörper, der, wie der Name es ausdrückt, fast ausschließlich aus einem hohen Strohdach bestand, das Mensch und Vieh beherbergte. — Solche alte Strohhäuser mit Rauchküchen sind in der alemannischen Schweiz zum Teil noch in ihrem Ursprungszustande anzutreffen. — Seine Ausdehnung deckt sich mit derjenigen des alemannischen Volksstammes, woher diese Bauart ihre Benennung trägt. In der Ostschweiz haben sich diese Dachhütten der Höhe nach zu stattlichen Fachwerksbauten entwickelt; diese werden als frän-



Haus in Ins, alemannische Bauart.



Jurassisches Haus, keltoroman. Bauart.

kische Bauart bezeichnet, weil der Fachwerksbau in Mitteldeutschland, auf ehemaligem fränkischem Gebiete, seine höchste Entwicklungsstufe erreichte.

Dr. H. Schwab.

Der Fisch ist nit ohn Grat
Das Bienli nit ohn Angel
darum ist auch kein Mensch
ohn Fehl und ohne Mangel.

Spruch an einem Haus in Werdenberg b. Buchs.

Lernung ist besser,
Dann Haus und Hof
Dann wann Haus und Hof hin ist
Ist Lernung noch vorhanden.

Spruch an einem Hause in Hallau.

Sei nicht ein Wind und Wetterhahn und fang nicht immer neues an,
Was du dir einmal vorgesetzt, dabei beharre bis zuletzt.

Spruch an einem Hause an der Kantonsstraße zwischen Olten und Aarburg.

Wissen ehrt, Können nährt —

Spruch am Hause zum Merkur, Zug, erbaut 1878.

Guck nit z'viel
in's Nachbarhus
Sonst triebst d'r
Segen us dim Hus.

Prozessiere nicht
um das Ei,
Lieber gebe
der Hennen zwei.

Verlaß dich nicht auf's erben,
Sonst bringt es dir Verderben.

Bauernhaus in Ems, erbaut 1880.

Wer soll Meister sein,
Der was ersann.
Wer soll Geselle sein,
der was kann.
Wer soll Lehrling sein,
Jedermann.

Spruch am Hause „Zum roten Ochsen" in Basel, erbaut 1256, renoviert 1878 und 1916.